



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 35.

Redacteur und Verleger: J. G. Renbel.

G ö r l i g , Donnerstag den 28. August 1828.

Politische Nachrichten.

Breslau, den 18ten August.

Hier angekommene Briefe aus Warschau, sagt die Breslauer Zeitung, sollen die Nachricht gebracht haben, daß die Polnischen Truppen Marschordre erhalten hätten.

Paris, den 15ten August.

Der *Messenger* sagt: Wir können versichern, daß die Expedition nach Morea, weit entfernt Hindernisse zu finden, mit dem größten Eifer betrieben wird. Die freie und freundschaftliche Mitwirkung Englands wird die großmüthigen Absichten des Königs von Frankreich unterstützen. Schon hat das Englische Ministerum Befehle erteilt, sowohl auf Corfu als in den andern Englischen Niederlassungen des Mittelmeeres, unserer tapferen Expeditions-Armee Transportschiffe,

Lebensmittel, Munition, kurz alles was sie gebrauchen sollte, zu reichen.

Das *Journal des Débats* giebt eine Uebersicht von dem, was die Franzosen noch in Morea zu thun haben werden, wenn auch Ibrahim mit seinen Egyptiern abzieht. Koron und Modon, die von Türken besetzt sind, werden wohl belagert werden müssen, ebenso Patras, das von 3000 Albanesen besetzt ist, die von Akarnanien und Aetolien leicht verproviantirt werden können. Die Eroberung des Peloponnes macht also Schwierigkeiten, und übrigens können, ehe wir Herren der kleinen Dardanellen im Golf von Lepanto sind, (Rumilli-Kavak und Morea-Kavak) von Epirus und Albanien aus zahlreiche und kriegerische Horden eindringen. Ferner ist noch die Akropolis von Athen in den Händen der Türken, und endlich hält ein Pascha an der Spitze von 6000 M. Euböa besetzt und steht in Verbindung mit Atlika

und Böhmen, indeß wird die Französische Armee über alle diese Hindernisse siegen, indem die Expedition weise ausgedacht und geschickt berechnet ist.

Madrid, den 7ten August.

Man hat ein Complot entdeckt, welches bei dem Eintritt des Königs in Madrid aufrührerisches Geschrei erheben wollte. Mehrere Verhaftungen sind in Folge dieser Entdeckung vorgenommen worden, und man glaubt, daß jetzt die Ruhe nicht gestört werde.

Am 11ten werden Ihre Majestäten wieder hier eintreffen. Die *Gazeta* kündigt auf den 12ten große Gala und Handfuß bei Hofe an. In allen Kirchen soll ein Teodrum wegen glücklicher Rückkunft Ihrer Majestäten gesungen werden.

Lissabon, den 31sten Juli.

(Aus Franz. Blättern.) Das Engl. Packetboot *Hammer* bringt die Erklärung der Engl. Regierung, sich nicht in die innern Angelegenheiten Portugals zu mischen. Die Portug. Briggs *Pombinha* und *Trajan* sind gestern, aus Rio kommend, in den hiesigen Hafen eingelaufen. Die mitgebrachten Depeschen für die Regierung wurden dem Publikum sehr geheim gehalten. Doch weiß man durch 2 aus Rio angekommene Kaufleute, daß Don Pedro schon spätere Nachrichten als die Auflösung der Kammern hat. Man erwartet mit Ungebuld die Maaßregeln, die er ergreifen wird. Die Ausrüstungen auf dem hiesigen Hafen scheinen anzudeuten, daß man sich nicht bloß auf die Blockade von Funchal auf Madeira, sondern gegen die Streitkräfte, die Don Pedro senden wird, waffnen will.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

(Warschauer Zeitung.) Unter den neulich an den Anhöhen vor Schumla gebliebenen 30 Russen ist unglücklicherweise auch der Oberst *Reab*, Adjutant Sr. Maj. des Kaisers. Derselbe war

beim Major-General Grafen *Diebitsch* commandirt, wurde, als er mit dem gewöhnlichen Ruch Geschütz gegen den Feind aufstellte, von einer Kanonenkugel in die Brust getroffen und blieb auf der Stelle. Dieser tapfere Offizier, ein Vorbild militairischer Tugenden, wurde von Sr. Maj. vorzugsweise geehrt; sein Verlust hat einen empfindlichen Schmerz im Herzen Sr. Kaisers. Maj. erweckt und die ganze Armee sehr betrübt. In Schumla befindet sich eine Armee von 40 bis 50,000 Mann, unter denen an 10,000 Mann regulairer Truppen sind, die Befestigung von Schumla ist um so stärker, als alle Anhöhen jetzt zur Festung gehören, von den sonst dieselbe beherrscht werden konnte.

Der General-Adjutant *Constantin Benkenдорf* hat den wichtigen Ort *Prawadi* eingenommen; die von ihm auf den Weg nach *Ados* detachirte Abtheilung hat einen Türkischen *Bagage-Transport* vernichtet.

Die zahlreiche Besatzung von *Varna* bemühte sich (jedoch ohne Erfolg), durch mehrmalige nutzige Ausfälle den General-Adjutanten *Suchtelen* zu verhindern, seine Stellung vor der Festung einzunehmen, der Feind wurde jedoch stets mit Verlust zurückgeschlagen, und dadurch dem General-Lieutenant *Uszakow* Zeit gelassen, die Truppen, welche *Eulca* erobert haben, mit dem Belagerungs-Corps von *Varna* zu vereinigen. Die ersten Segel der *Escadre* des Admirals *Greibg* sind in der Höhe von *Varna* bemerkt worden.

Giurgewo wird von einer Abtheilung unter den Befehlen des Generals *Karnilow* beobachtet. Am 5ten Juli wurde er von der Besatzung dieser Festung und von *Ruszejuk*, welche aus 6000 M. bestand, angegriffen. Der General *Karnilow* verließ nicht nur seine Stellung nicht (womit sich der Feind geschmeichelt hatte), sondern überwand den Feind nach einem fünfständigen Kampfe und verfolgte ihn bis unter die Mauern von *Giurgewo*.

Die Besatzungen von Widdin und Kalafat erlaubten sich mehrere Angriffe auf die kleine Wallachei, und vereinigten an 9000 Mann unter dem Schutze des Geschüzes von Kalafat, um wahrscheinlich einen wichtigeren Ausfall vorzunehmen. Der Generalmajor Galsmar erhielt hiervon Nachricht, marschirte gegen die Türken mit einer Abtheilung von weniger als 4000 Mann, traf dieselben am 8ten Juli, zerstreute sie und zwang sie mit einem Verlust von 400 Mann, welche auf der Stelle blieben, sich in die Festungen, aus denen sie heraus gerückt waren, einzuschließen. Dieser glückliche Vorfall hemmte die Räubereien der Türken und sichert die Ruhe der schönsten Bezirke der kleinen Wallachei.

Nachrichten von der Armee in der Türkei im Lager vor Schumla, den 1sten August: Die Blockade von Sillistria wird fortgesetzt und die Reserve-Bataillons der Militair-Compagnien rücken in die Fürstenthümer ein.

Den 2ten August. Da die Bewegung, welche der General-Lieutenant Rüdiger am 31sten Juli auf das Dorf Eschiflic und am folgenden Tage auf das Dorf Esti-Stambul ausgeführt hatte, die Möglichkeit zeigten, die Festung Schumla auch von dieser Seite einzuschließen, so fing man sofort an, auf den Wegen, die zu diesen beiden Dörfern führen, die nöthigen Fortificationen aufzuführen, um den Feind gänzlich einzuschließen und ihm alle direkte Verbindung mit Konstantinopel abzuschneiden. Nachdem auf diese Art die Belagerung von Schumla, die kaum noch einige Wochen dauern kann, organisiert war, so hielt es Se. M. der Kaiser für rathsam, in dieser Zwischenzeit von Unthätigkeit die Festung Varna in Person zu recognosciren, und die Flotte und die Landtruppen, die auf derselben von Anapa angekommen waren, und die unter dem Befehl des Admirals Greigh diese Festung belagern soll, zu inspiciern. Dem zufolge verließ Se. M. am

2ten August mit einem Detachement, welches unter dem Befehl des General-Adjutanten Fürsten Menzikoff die Truppen vor Varna verstärken soll, das Lager vor Schumla. Von Varna will Se. Maj. einige Tage nach Odessa gehen, um die Reserven der activen Armee zu inspiciern.

Den 8ten August. Am 2ten August hatte der General-Adjutant Fürst Menzikoff den Befehl über das gegen Varna bestimmte Detachement übernommen, verließ die Stellung, welche vorher von dem General-Lieutenant Duschakoff behauptet worden war und nahm eine andere, eben so feste als vortheilhafte, auf den vor der Festung und nordwestlich von den Mauern derselben gelegenen Höhen ein, nachdem er sie von dem Feind gesäubert hatte. An diesem Tage verlor der Feind eine Fahne und viel Leute sowohl an Todten (unter welchen sich auch der Chef der Kavallerie befindet) als an Verwundeten. So eilig war der Rückzug der Türken, daß sie Bagage, Mundvorrath, und selbst das Zelt ihres Oberbefehlshabers zurückschleßen. Was uns betrifft, so zählen wir nur einen Todten und 7 Verwundete. Das Resultat dieser Affaire war, daß sie uns die Communication mit der vor Varna angekommenen, aus 8 Linien Schiffen, 5 Fregatten und einigen kleineren Fahrzeugen bestehenden Flotte des Admirals Greigh eröffnete. Die 3te Brigade der 7ten Infanterie-Division, die aus Anapa am Bord dieses Geschwaders ankommt, ist bereits gelandet, und zu den Truppen des General-Adjutanten Fürsten Menzikoff gestoßen. Am 5ten August kam Se. M. der Kaiser im Lager dieser Truppen an, untersuchte ihre Stellung und die Festung von dem zum Angriff gewählten Punkte aus, begab sich hierauf an Bord der Flotte, wo er dem Admiral Greigh und dem Fürsten Menzikoff die zur Belagerung nöthigen Instruktionen erteilte und bestieg dann die Fregatte Flore, die noch an demselben Abend die Ankerlichtete. Nach

einer glücklichen Ueberfahrt von 3 Tagen ist Sr. Maj. heute den 8ten Aug. Nachmittags zu Odessa angekommen.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge hat der Großherr einen Ferman erlassen, wodurch neuerdings die ganze Nation zur Ergreifung der Waffen gegen die Ungläubigen aufgefordert, und allen Pascha's und Kommandanten die hartnäckigste Vertheidigung ihrer Posten, bei strenger Verantwortlichkeit zur Pflicht gemacht wird. Namentlich soll in dem Ferman Ibrahim Pascha erwähnt und demselben aufgegeben seyn, unter keiner Bedingung Morea zu verlassen, sondern sich daselbst aufs beharrlichste zu vertheidigen. Dagegen versichern andere Handelsbriefe aus Corfu, daß Ibrahim Pascha den vereinigten Admirälen die Unmöglichkeit erklärt habe, Morea freiwillig zu verlassen, jedoch mit dem Beifügen, daß er bei einer militairischen Demonstration, unter dem Vorwande, zur Räumung gezwungen zu seyn, gern die Hand dazu bieten und sich zurück ziehen wolle. Die außerordentlichen Kriegsanstalten geben bei dem Geldmangel der Ottomannischen Regierung zu außerordentlichen Maaßregeln Veranlassung, um dem öffentlichen Schatze zu Hülfe zu kommen; so sollen die in dem ganzen Türkischen Reiche ansässigen Christen, besonders die Armenier und Griechen, eine dreifache Kopf- und Erwerbsteuer bezahlen. — Bei St. Stefano auf der Straße nach Burgas flog das größte Pulvermagazin in die Luft. Der Verlust dieser unter Selim III. erbauten Pulverfabrik, die nach einigen durch den Blitz, nach andern vorsätzlich angezündet wurde, ist in diesem Augenblick sehr empfindlich. Der Sultan hat indessen befohlen, daß 500 der reichsten schismatischen Armenier und 500 der reichsten Griechen den Schaden ersetzen sollen, auch den Wiederaufbau der Fabrik binnen einer Frist von drei Monaten anbefohlen.

Die allgem. Zeitung meldet aus Konstantino-

pel vom 25ten Juli: Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze, welche die Regierung zu geben sich allein das Recht vorbehalten hat, lauten sämmtlich äußerst vortheilhaft für die Sache der Türken. Hiernach soll es am 20sten d. bei Varna zu einem ernstlichen Treffen gekommen, und die Russen mit Verlust von 5000 M. gezwungen worden seyn, sich auf Vasartschik zurückzuziehen.

Ein Schreiben aus Smyrna, vom 6ten Juli, meldet: Man will hier die Nachricht erhalten haben, der Schah von Persien habe Rußland von Neuem den Krieg erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Die bevorstehende Reise Sr. Majestät des Königs wird in folgender Art statt finden. Der Monarch reiset den 31sten August von Berlin ab, und trifft den 1sten September in Liegnitz ein. Am 2ten und 3ten ist Parade und Manövre des 5ten Armeecorps. Am 4ten reiset Se. Majest. nach Rapsdorf. Am 5ten und 6ten ist Parade und Corpsmanövre des 6ten Armeecorps. Am 7ten geht der König nach Domanze. Am 8ten und 9ten ist Feldmanövre der beiden Armeecorps gegen einander. — Wie verlautet, werden Se. Maj. der König den 9ten September Abends nach beendeter Revue in Breslau eintreffen und den 10ten und 11ten dort zu verweilen geruhen. Auch der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm, Carl (dieser nebst Gemahlin) und Albrecht, Söhne, Prinz Wilhelm, Bruder des Königs, Prinz August von Preußen, die Frau Fürstin von Liegnitz, Herzog von Cumberland, Herzog Carl von Mecklenburg, Prinz von Hessen-Homburg, Fürst von Pleß, Fürst von Carolath, Fürst von Wittgenstein, General-Feldmarschall von Sneyenau, die Generale von Müßling, Witzleben, Haake und noch viele andere hohe und angesehene Personen werden dieser Stadt durch Ihre Gegenwart einen schönen und hocherfreulichen Glanz verleihen.

An die Stelle des nach Wohlau versetzten Herrn Ober-Zoll-Inspektors Bully in Hoierswerda ist der bisherige Ober-Zoll-Inspektor zu Triesbes, Herr Guischar, in gleicher Eigenschaft nach Hoierswerda, und der Herr Einnehmer Pehold in Lissa in gleicher Eigenschaft nach Lahn versetzt, dagegen der berittene Aufseher Herr Giersberg zum Neben-Zoll- und Steuereinnehmer in Lissa ernannt worden.

Zu Breslau erschoss sich am 7ten August gegen Mittag in einem Wagen der Oberlandesgerichts-Referendar v. P. mit vier Kugeln aus zwei Pistolen. Vorher hatte er testirt. Melancholie ist die Ursache dieses traurigen Ereignisses.

Öffentliche Blätter enthalten Folgendes: In Nordamerika, wo man den Dampf noch weit mehr benutzt, als in Europa, hat man eine Hafenuhr erfunden, deren Vorrichtungen alle Vorstellung übersteigen. Sie ist zu Boston ausgestellt, und ein Herr Carlisle ist ihr Verfertiger. Des Morgens um 5 Uhr, oder, nachdem man sie gestellt, auch um 4 Uhr, feiert sie den Anbruch des Tages mit einem volltönenden Glockengeläute, hierauf thut sie 3 Kanonenschüsse, und ein Mann tritt heraus, welcher das Wetter durch Kugeln verkündet. Trägt er eine goldene, so ist Sonnenschein; eine silberne, so ist trübe Zeit; bringt er eine schwarze, so ist Regen. In demselben Augenblicke tritt dem Manne gegenüber eine Frau hervor, die eine Fahne hält. Senkt sie solche, so ist Sturm; drückt sie solche an die Brust, so ist Windstille; schwenkt sie solche über das Haupt nach den verschiedenen Richtungen, so zeigt sie die Strömungen des Windes nach den Weltgegenden an. Jetzt dampft die Uhr, und durch eine Vorrichtung bereitet sie für 30 Personen ein Frühstück, wie solches ein Gourmand *) nur wünschen mag. Dasselbe befolgt sie des Mittags

und Abends. Nachdem sie zu den verschiedenen Tagesbeschäftigungen gerufen, bald durch Pfeifenklang auf die Börse, bald durch Trompetenschall in die öffentlichen Bureau, arbeitet sie un-aufhörlich. Sie macht Segeltuch, dreht Schiffseile, läutert Branntwein zc. Ein einzelner Mensch ist zur Bedienung dieser Uhr aufgestellt, und hat nur die Beforgung des Kessels und die Einlieferung der Waaren und Nahrungstoffe zu beachten. Abends ladet sie durch eine vollständige Musik zur Erholung ein; sie entzündet eine Feuerfäule für die weite Gegend; ruft durch 3 Kanonenschüsse zur Ruhe, und zeigt durch eine farbige Laterne die Veränderung des Mondes an. Der Präsident der vereinigten Staaten Nordamerikas hat dem Meister für diese Uhr das Ehrendiplom der 3 größten Städte Nordamerikas zustellen lassen. Ein Engländer, Namens Wigs, hat für diese Hafenuhr 4000 Pfd. Sterling geboten, sie aber nicht erhalten. Der Erfinder hat sie seiner Vaterstadt zum Geschenk gemacht.

Sonnen-, Auf- und Untergang.

Senkt sich der Sonne Strahl nach vollbrachtem Lauf an dem Abend:
 Ruft mir der sinkende Strahl, einst auch schwindest du! zu.
 Hebt sich im Osten empor in vollem Glanze die Sonne:
 Ruft mir der glänzende Strahl, ewig nicht schlummerst du! zu.
 R. L.

Anekdoten.

Ein Student kam zur Zeit, als Pumpfosen noch zu den Unausändigkeiten gehörten, zu einem streng auf den Anstand haltenden Professor, um sich zu einem Collegium zu melden.

*) Gourmand, ein Fresser, Leckermaul.

Seht man in solchen Hosen zu honetten Leuten; fragte dieser.

Ne, antwortete der Student.

Ein Lügner wurde von seinen Freunden ins Gebet genommen: Er solle doch das Lügen lassen. — Lieben Freunde, antwortete dieser; ich habe nun schon so lange gelogen, daß mir, wenn ich jetzt auch auf Ein Mal die Wahrheit reden wollte, doch Niemand glauben würde. Jahre lang müßte ich zubringen, ehe es mir gelingen würde, die Leute zu überzeugen, daß ich die Wahrheit sage. Da will ich doch schon lieber bei meinen Lügen bleiben.

Ist das nicht die Moral der Welt,
Die sich in ihrer Haut gefällt?

Sie sind ja in Italien gewesen?

Ja!

O, erzählen Sie uns doch was.

Das kann ich nicht.

Wie so?

Ja, sehen Sie, ich habe rücklings gesehen, und da hab' ich gar nichts gesehen.

Geboren.

(Görlitz.) Mstr. Joh. Ernst Ehrensfr. Strohbach, B., Hus- und Waffenschm. allh., und Frn. Joh. Christ. Gottliebe geb. Pietsch, Sohn, geb. den 11. Aug., get. den 17. Aug., Ernst Friedrich

Gustav. — Joh. Gfr. Vater, Töpfergef. allh., und Frn. Christ. Juliane geb. Thieme, Sohn, geb. den 10. Aug., get. den 17. Aug. Carl Friedrich Louis. — Christ. Friedrich Richter, Wagenmeister beim Königl. Grenz-Postamte allhier, und Frn. Joh. Christ. geb. Effenberger, Sohn, geb. den 8. Aug., get. den 17. Aug. Christian Friedrich Paul. — Mstr. Carl Friedr. Blachmann, B. und Tuchmacher allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Döring, Sohn, geb. den 9. Aug., get. den 22. Aug. Carl Gustav. — Joh. George Lange, B. und Stadtgartenbes. allh., und Frn. Joh. Elisab. geb. Mühle, Sohn, geb. den 22. Aug., get. den 23. Aug. Gustav Theodor.

Getraut.

(Görlitz.) Mstr. Joh. Gfr. Wagner, B. u. Tischler allh., und Jgfr. Christ. Ros. geb. Stanke, Joh. Christ. Stankes, Königl. Sächs. verabschied. Mousquet., ehel. einz. Tochter 2ter Ehe, getr. den 17. Aug. — Joh. Glob Fiedler, Königl. Preuss. zur Reserve entl. Garde-Landwehr-Grenadier, und Joh. Christ. Doroth. Henr. geb. Mohr, Joh. Gfr. Mohrs, B. und gewes. Stadtsoldat allh., ehel. einzige Tochter, getr. den 18. Aug.

Gestorben.

(Görlitz.) Frau Joh. Christ. Krause geb. Ehrentraut, Mstr. Friedr. Wilh. Krauses, B. und Tuchm. allh., Chewirthin, gest. den 15. Aug., alt 41 J. 5 T. — Mstr. Joh. Sam. Pexold, B. und Schneider allh., gest. den 19. Aug., alt 44 J. 10 M. — Gfr. Neumann, verabschied. Königl. Sächs. Mousquet. allhier, gest. den 20. Aug., alt 59 J. 11 M. wen. 1 T. — Christoph Kießlichs, Inwohner in Nieder-Mops, unehel. Tochter, Anna Rosina, gest. den 16. Aug., alt 27 W.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird hiermit bekannt gemacht, daß auf Antrag eines Realgläubigers die sub Nr. 37 zu Dormersdorf bei Rothenburg in der Ober-Lausitz belegene und dem Häusler Traugott Graf gehörige Häuslernahrung, welche nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf Einhundert und Eiß Thaler vier Silbergr. 3 Pf. Königl. Preuss. Silbereourant gewürdigt worden, im Wege der Execution zum öffentlichen Verkauf ausgestellt wird, und hierzu ein peremptorischer Bietungstermin auf

den Zwanzigsten September 1828 Vormittags 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsamtstelle hieselbst anberaunt worden ist.

Kauflustige werden daher hiermit vorgeladen, sich gedachten Tages hieselbst entweder in Person

oder durch einen gesetzlich legitimirten und gehörig informirten Bevollmächtigten einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß die Adjudication an den Meistbietenden erfolge.

Uebrigens kann die aufgenommene Taxe während der gewöhnlichen Amtsstunden in der hiesigen Justizamtskanzley, so wie im Kretscham zu Noes eingesehen werden.

Rothenburg in der Ober-Lausitz, den 22. Juni 1828.

Das Kärbersche Gerichtsamt daselbst.

von Müller.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird hiermit bekannt gemacht, daß auf Antrag einiger Realgläubiger die sub No. 65 zu Noes belegene, dem Schmidt Johann Gottfried Hoffmann gehörige Schmiedenahrung, welche nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf

Acht und funfzig Thaler fünf und zwanzig Silbergroschen Königl. Preuß. Silbercourant gewürdigt worden, im Wege der Execution zum öffentlichen Verkauf ausgestellt wird, und hierzu ein peremptorischer Dichtungstermin auf

den Zwanzigsten September 1828 Vormittags 10 Uhr an gewöhnlicher Gerichtsamtstelle zu Rothenburg anberaumt worden ist.

Kaufslustige werden daher hiermit vorgeladen, sich gedachten Tages hieselbst entweder in Person oder durch einen gesetzlich legitimirten und gehörig informirten Bevollmächtigten einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann zu gewärtigen, daß die Adjudication an den Meistbietenden erfolge.

Uebrigens kann die aufgenommene Taxe während der gewöhnlichen Amtsstunden in der Justizamtskanzlei zu Rothenburg so wie im Kretscham zu Noes eingesehen werden.

Rothenburg in der Ober-Lausitz, den 22. Juli 1828.

Das Kärbersche Gerichtsamt zu Noes.

von Müller.

Einem verehrten Publikum widme ich die höfliche Anzeige, daß ich eine Taback-Fabrik errichtet, und die früher bestandene Colonial-Waaren-Handlung neu eingerichtet habe. Durch Willigkeit der Preise und reelle Bedienung hoffe ich diejenigen zufrieden zu stellen, welche mich mit ihren Aufträgen erfreuen, und erlaube ich mir sonach besonders meine Rauch- und Schnupf-Tabacke zu geneigter Abnahme um so mehr zu empfehlen, da ich mir zum Gesetz gemacht habe, alle Beizen der Rauch-Tabacke zu vermeiden, welche nur zu oft nachtheilig auf die Gesundheit wirken. Ordinaire Tabacke liefere ich preiswürdigst in verschiedener Güte; zu $7\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Pfd. einen reinen leichten Amerikanischen Taback, und bessere Sorten zu in Verhältniß steigenden Preisen. Leichtigkeit und schöner Geruch dürfte meinem Fabricat den Beifall der geehrten Herren Abnehmer erwerben. Bei Parthien von niedrigstens 10 Pfd. bewillige ich einen angemessenen Rabatt.

Görlitz, im August 1828.

Hermann v. Fischer.

Selterbrunnen offerire ich in Duzend Krügen zu höchst billigen Preissen. Ausserdem im Einzelnen und Parthien ganz frisch Eger-, Marienbader-, Kreuz- und Ober-Salzbrunnen, Müllnaer und Saidschüzer Bitterwasser.
 C. P a p e in Görlitz.

Ein Wiener Flügel von gutem Ton, und eine eiserne Schraube 2½ Elle lang, von Hummel in Berlin gefertigt, zu einer Tabackschneide-Maschine brauchbar, ist zu billigem Preis zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.

1100 oder 1300 Thaler Conventionsgeld zu 5 pro Cent, welche auf einer bedeutenden Herrschaft sehr sicher hypothecarisch haften, sollen baldigst cedirt werden, wofür auch Staatspapiere in Zahlung genommen werden können. Hierauf Reflectirenden ertheilt die Expedition der Oberlausitzischen Fama nähere Auskunft. Unterhändler werden verboten.

Eine Wittwe in mittlern Alter, welche seit mehreren Jahren bedeutenden Deconomien in der Stadt und auf dem Lande als Wirthschafterin vorgestanden hat, und sich durch die besten Zeugnisse legitimiren kann, wünscht zu Michaeli d. J. eine Condition. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Ein Frauenzimmer von gesehten Jahren, welches bereits viele Jahre hindurch als Wirthschafterin und Köchin conditionirt hat, wünscht auf eine oder die anderr Art zu bevorstehende Michaeli ein Unterkommen zu finden, am liebsten bei einer Herrschaft auf dem Lande. Hierauf Achtende belieben das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama zu erfragen.

Es kann eine mit guten Zeugnissen versehene ganz perfecte Köchin bei einer Herrschaft auf dem Lande sogleich ein Unterkommen finden, worüber in Görlitz auf der Steingasse Nr. 92 das Nähere zu erfahren ist.

H ö c h s t e M a r k t p r e i s e v o m G e t r e i d e .

Der Preussische Scheffel.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.	
	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.	Thlr.	Sgr.
Görlitz, den 21. Aug. 1828. .	2	10	1	21¼	1	10	1	1½	2	—
Hoierswerda, den 23. Aug.	2	7½	1	22½	1	7½	1	7½	—	—
Lauban, den 20. Aug. . . .	2	17½	1	20	1	17½	1	—	—	—
Muskau, den 23. Aug. . . .	2	8¾	1	22½	1	10	1	7½	—	—
Spremberg, den 23. Aug. . .	2	8¾	1	22½	1	10	1	7½	—	—

(Görlitz.) Roggenmehl ein gehauftes Viertel zu 5 gestrichenen Mehen 11 Sgr. 9 Pf., und eine gehaufte Mehe 2 Sgr. 11 Pf. Ein Hausbacken-Brod zu 1 Pfd. 11 ³/₁₆ Lth. für 1 Sgr., ein dergleichen zu 6 Pfd. 24 Lth. für 5 Sgr., und ein sogenanntes Mehenbrod zu 6½ Pfd. für 4 Sgr. 10 Pf. Ein weißes Brod zu 1 Pfd. 7 ³/₈ Lth. für 1 Sgr., und ein dergleichen zu 6 Pfd. 7 ³/₈ Lth. für 5 Sgr. Eine Semmel zu 7 ³/₁₆ Lth. für 6 Pf., und eine sogenannte Dreie zu 3 ¹/₁₆ Lth. für 3 Pf. Ein Pfund Butter 4 Sgr. 5 Pf. Das Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf., Kalbfleisch 1 Sgr. 7 Pf., Schöpfenfleisch 2 Sgr. 9 Pf., Schweinefleisch 3 Sgr. 3 Pf. — Das Schock Stroh 5 Thlr. 15 Sgr. Der Centner Heu 20 Sgr.